

# Graukarte

Englisch: Gray Card

KAMERA

18%-Grau-Referenzmittel für Weißabgleich und Belichtung — vor dem Take ins Bild halten, mit der Kamera fokussieren. Verhindert Farbstiche und Belichtungsfehler im gesamten Setup.

Vor der ersten Einstellung wird die Graukarte ins Bild gehalten — ein schlichtes, graues Stück Kunststoff oder Pappe, das 18 Prozent des einfallenden Lichts reflektiert. Das ist der Standard, auf den Kamerasysteme kalibriert sind. Die Kamera fokussiert darauf, dann folgt ein kurzer Take von zwei bis drei Sekunden. Im Schnitt oder direkt am Set wird dieser Frame zum Referenzmaterial: Der Colorist zieht daraus den korrekten Weißabgleich, der Belichter gleicht den Belichtungsmesser ab. Was trivial klingt, ist der Garant dafür, dass alle 15 Takes einer Szene unter unterschiedlichem Kunstlicht oder wechselndem Tageslicht am Ende farblich und helligkeitsmäßig konsistent aussehen. Das A und O ist die Platzierung. Die Graukarte muss in derselben Ebene sitzen wie das Talent oder das Motiv — nicht dahinter, nicht davor. Sie bekommt genau das Licht ab, das auch auf die Szene fällt. Bei drei Kameras wird für jede Position ein separater Graukarten-Take gemacht; die Kameras sehen unterschiedliche Lichtverhältnisse je nach Winkel. Bei Außendrehn — besonders bei wechselnden Wolken — zeigt sich sofort, warum das System funktioniert: Was am visuellen Monitor als konstant wirkt, ist in Wirklichkeit ständiges Neuabstimmen durch die Graukarte. Ohne sie müssen im Schnitt Farbtemperaturen ausgeglichen werden, die das Material auseinanderreißen. Ein paar praktische Fallstricke: Die Graukarte selbst muss sauber sein — Fingerabdrücke, Staub oder Kratzer verfälschen die Referenz. Manche Teams kleben einen weißen und schwarzen Streifen daneben (Referenzstab), um auch für Schwarz- und Weißpunkt Anhaltspunkte zu haben. Das ist ehrlich gesagt Luxus, wenn die Graukarte optimal platziert ist. Digitale Kameras haben heute teilweise interne Weißabgleich-Modi, aber das sind Schnellschüsse — eine echte Graukarte ist das Fundament für Color Grading, besonders im DCI-Workflow. Und noch ein Hinweis: Nicht mit der Belichtungsmessung verwechseln. Die Graukarte ist NICHT dazu da, um die Blende zu finden. Sie dient allein der Farbtemperatur und als Referenz-Helligkeitswert für die Postproduktion.